

Passauer Neue Presse, 24.05.2012

Einstündiger Starkregen sucht Passau heim

Am Dienstag gegen 13 Uhr öffneten sich plötzlich Schleusen am Himmel über der Dreiflüssestadt



30 Schüler und nur 5 Regenschirme - dieses grobe Missverhältnis sorgte dafür, dass gestern Mittag etliche Kinder tropfnass von der Schule nach Hause kamen. Wenige Meter zum Bus genügten für ein Vollbad von oben. (Fotos: Jäger)



Der Hauptkanal an der Donau konnte die Massen nicht mehr fassen und quoll über.



In Schalding r.d.D. überwachte die Feuerwehr die Kanaldeckel.



Zentimeterhoch auf der Fahrbahn stand das Wasser und zwang die Autos teilweise zum Schrittverkehr.

Von Jörg Klotzek

Als ob sich plötzlich Schleusen am Himmel über Passau geöffnet hätten, hat es gestern Mittag stark zu regnen begonnen, so stark, dass innerhalb kurzer Zeit acht Feuerwehren ausrücken mussten. Den ersten Notruf verzeichnete die Alarmzentrale der Feuerwehr um 13.28 Uhr, genau eine Stunde später wurde zum letzten Mal eine der Wehren alarmiert. Es ist ein Passauer Phänomen, dass die Auswirkungen von Wind und Wetter in den Stadtteilen unterschiedlich stark sind, weshalb gestern die Feuerwehren Innstadt, Schalding r.d.D., Haarschedl, Heining, Hacklberg sowie der Löschzug Hauptwache, die Fachwerkstätte und die ZF-Werksfeuerwehr ausrücken mussten, in anderen Stadtteilen die Piepser dagegen stumm blieben. „Es waren einige Keller auszupumpen, in einem Möbelhaus in der Steinbachstraße wurde der Wassersauger benötigt und in Schalding mussten vorsichtshalber ein paar Gullydeckel ausgehoben und abgesichert werden“, berichtet Stadtbrandrat Dieter Schlegl, der die zahlreichen Einsätze von der Hauptwache aus koordinierte, den letzten als „Nachläufer“ gegen 18.30 Uhr in Schalding l.d.D. Auch in der Altstadt waren die Regenfälle so heftig, dass die Hilfe der Feuerwehr benötigt wurde. „In einem Haus in der Klingergasse tropfte es aus der Deckenlampe“, schildert Dieter Schlegl ein Kuriosum. Vermutlich war die Dachrinne den Wassermassen nicht gewachsen, so dass sich die Flüssigkeit einen Weg ins Hausinnere suchte. Die elektrische Versorgung musste unterbrochen werden.